

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlagsgesellschaft bei unbeschränkter Verantwortlichkeit
Verleger: Hermann
Verwaltung: Hermann
Redaktion: Hermann
Druck: Hermann

Druck und Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden 11, Marien-
straße 38/32, Ruf 25211, Postfach 1068 Dresden. Die Dresdner
Nachrichten enthalten die amtlichen Bekanntmachungen des
Landrates zu Dresden, des Schöffenamtes beim Oberverfö-
rgeramt Dresden und des Polizeipräsidenten in Dresden

Abdruckpreis 12. Vertriebs Nr. 9: 12. Vertriebspreis
(24 mit Post) 11,50. Nachdruck nach § 11 des
Herausgebergesetz Nr. 1, § 11 des
Herausgebergesetz Nr. 1, § 11 des
Herausgebergesetz Nr. 1, § 11 des

„Ich bin stolz auf euch“

Der Führer an die Truppen in Norwegen

„Durch mich dankt euch die Nation“ - Großer strategischer Erfolg errungen

Einigkeit und Recht und Freiheit

Der nationale Feiertag des deutschen Volkes wird im Kriege und deshalb zum ersten Male in vereinfachter Form gefeiert. Seine Bedeutung jedoch erkennen wir vielleicht jetzt noch stärker als in den vorangegangenen Jahren, denn in der Bewährungssprobe des Schicksalskampfes offenbaren sich Wert und Sinn der Volksgemeinschaft, der Betriebsgemeinschaft, der Einigkeit in vertiefter Weise. Unter die Parole der Freude war seit 1933 Jahr für Jahr der 1. Mai gestellt, damit anknüpfend an uraltes, wieder zum Licht emporgeschobenes Brautrium. Um den bunten Mai-baum wurde getanzt. Singend marschierten die Kolonnen zu den Feiertagsplätzen, und so wird es wieder sein, wenn der Krieg siegreich beendet ist. Das wir uns aber in aller Ruhe zwei Feiertage leisten, ist ein Zeichen unserer Selbstsicherheit und Kraft. Und begehen wir den 1. Mai diesmal ohne Aufmärsche und Großkundgebungen, so ist doch die Freude nichtbestehender dabei. Sie blüht als wahrer schöner Götterfunken, der sich entzündet an einem echten, tiefen Glücksgefühl. Am 1. Mai werden rückwärtens immer Bilder an uns vorüberziehen, die uns erinnern an Klassenkampf und Brüderkrieg, an Arbeitslosigkeit und soziale Mißstände. So war die Zeit, die überwunden werden mußte. Und die Betriebsgemeinschaft wurde exzitiert und die Volksgemeinschaft, und heute wissen wir: Wenn wir einsig sind, was sollte uns überwinden. Auch das ist dem letzten unter uns klar, daß dieser Krieg ein sozialer Krieg ist, ein Krieg, von dem Plutokratie entsetzt, um die wankenden Throne des liberalistischen Kapitalismus zu schütten vor dem Ansturm des Sozialismus, den die jungen Völker auf ihre Fahnen geschrieben haben. Sozialistisch und daher nationalitisch sind Deutschland, Italien, Spanien, denn im Gegensatz zum Marxismus haben die drei Revolutionen, die geographisch gesehen, Frankreich und die plutokratischen britischen Inseln in die Länge nehmen, erkannt, daß wahrer Sozialismus aufbauen muß auf dem Volkstum, dem Willen, und im Ugrund seines Wesens eins ist mit dem Nationalismus.

Oberstes Gesetz ist im Staate Adolf Hitlers wie Mussolinis das Volk. In England hingegen? Nicht ihre eigenen Stimmen sprechen, denn es gibt deren genug, die aufschreien und an den Kern der Dinge führen. So schrieb die Zeitschrift „New Statesman and Nation“ im Januar 1940: „Chamberlains Kabinett ist eine Regierung der Reichen, die niemals die Not des Volkes verstehen und die Sprache des Volkes sprechen wird, eine Regierung, die den veralteten und faktennahigen Aufbau des wirtschaftlichen und sozialen Lebens unter allen Umständen auf Kosten der großen Masse des Volkes aufrechterhalten will.“ Wenn es nicht haben wir einst Aktion um seinen Reichum, um seine allgütige Fassade. Heute bilden wir mit geschärftem Auge auch auf das, was dahinter steckt. Die Londoner Zeitschrift „Action“ schrieb einmal: „Sollte nicht das Herz des größten Empire der Welt auch in Größe führen? Größe in Sicherheit und Wohlstand der Heime des Volkes? Statt dessen haben wir heute in Britannien Wohnverhältnisse, die eine Schande für unsere Zivilisation sind. Sehen Millionen des englischen Volkes leben, um amtliche Zahlen zu nennen — am Rande des Hungers, Millionen verdienen nur ein armseliges Auskommen bei langer Arbeitszeit, oft unter schandbaren Arbeitsverhältnissen, Millionen ohne einen bezahlten freien Tag, ganz zu schweigen von den 2.000.000 Erwerbslosen!“ In ähnlicher Weise ließ sich Lloyd George in seinem Buch „Gedanken eines Staatsmannes“ (1929) vernehmen: „England ist ein reiches Land, das reichste Land unter der Sonne, und trotzdem leben in diesem reichen Land Hunderte und Tausende von Menschen unter Bedingungen einer Armut, eines Elends und eines Schmutzes, die, nach den Worten eines alten Walliser Dichters, die Helsen weinen machen würden. Das ist ein Flecken auf unserem Banner.“ Oder greifen wir aus der Fülle noch das Zeugnis eines Franzosen heraus: In seinem Buch „De la Décadence de l'Angleterre“ schreibt Ledru-Rollin: „Es gibt in London 20 Bankiers, die in einem Jahr für 24 Milliarden und 60 Millionen Geschäfte abschließen, und das Niveau der Löhne senkt sich dabei unaufhörlich; in England gibt es eine Zahl von Herrschaften, die zwei, dreimal höher ist, als in anderen europäischen Ländern; 800.000 Ausgehungerter, die das Vaterland fliehen, 100.000 andere, die jedes Jahr neu in die öffentlichen Armenhäuser eingetragen werden.“

Davon heißt sich unser sozialer, unser sozialistischer Deutschland ab. Der 1. Mai ist und für immer Symbol der Überwindung der Klassen und Stände; der Überwindung einer Periode, in der von Agitatoren gepredigt werden konnte, „der Arbeiter habe kein Vaterland“. Statt dessen ist wahr geworden das Wort Karl Voglers, entstanden in jenen Augusttagen von 1914, daß der Armste Boden auch der getreueste ist. Was der Führer am 24. April 1938 in München prophezeigte, hat sich erfüllt, nämlich, daß der Arbeiter der Arbeit und der Arbeiter der Faust finden würden, und ein neuer Mensch würde sich herauskristallisieren — der Mensch des kommenden Deutschen Reiches. Als die Plutokraten den Krieg begannen, spekulierten sie auf eine neue Revolution in Deutschland. Die wenigsten konnten sie uns, wie fremd blieb ihnen die durch den

Berlin, 30. April. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat an die an den Kämpfen in Norwegen beteiligten Einheiten nachstehenden Tagesbefehl erlassen:

Soldaten des norwegischen Kriegsschauplatzes!

In unbändigem Vorwärtsdrängen haben deutsche Truppen heute die Landverbindung zwischen Oslo und Drontheim hergestellt. Damit ist die Absicht der Alliierten, uns doch noch durch eine nachträgliche Befreiung Norwegens auf die Knie zwingen zu können, endgültig gescheitert. Einheiten des Heeres, der Kriegsmarine und der Luftwaffe haben in vorbildlichem Zusammenwirken eine Leistung vollbracht, die in ihrer Kühnheit unserer jungen deutschen Wehrmacht zur höchsten Ehre gereicht.

Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften! Ihr habt auf dem norwegischen Kriegsschauplatz gegen alle Unbillen zur See, zu Lande und in der Luft und gegen den Widerstand des Feindes gekämpft. Ihr habt die ungeheuerliche Aufgabe, die ich im Glauben an euch und an eure Kraft stellen mußte, gelöst. Ich bin stolz auf euch. Die Nation spricht euch durch mich ihren Dank aus.

Zum äußeren Zeichen der Anerkennung und dieses Dankes verleihe ich dem Oberbefehlshaber in Norwegen, General v. Falkenhors, das Ritterkreuz zum Eikernen Kreuz. Ich werde auf Vorschlag eurer Oberbefehlshaber auch die Tapfersten unter euch auszeichnen. Der höchste Lohn für euch alle darf aber schon jetzt die Überzeugung sein, daß ihr im schwersten Schicksalskampf unseres Volkes um Sein oder Nichtsein einen entscheidenden Beitrag geleistet habt. Ich weiß, ihr werdet die euch gestellte Aufgabe auch fernerhin erfüllen. Es lebe unser Großdeutschland!

Den 30. April 1940.

Adolf Hitler.

Land- und Bahnverbindung Oslo-Drontheim hergestellt

Verkehrsnotenpunkt Dombås erreicht - Norwegisches Regiment streift die Waffen - Sechs Schiffe und zwei bis drei U-Boote versenkt

Berlin, 30. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die von Oslo über Trondheim nach Norden und die von Drontheim nach Süden vorgeschobenen deutschen Truppen haben sich heute an der Bahnstrecke Dombås und Trondheim vereinigt. Die Landverbindung zwischen Oslo und Drontheim ist damit hergestellt.

Dem zurückgehenden Feinde (Schiff) nachdrängend, erreichten unsere im Gndbrundabäl vorgehenden Truppen heute mittig den wichtigen Bahn- und Straßennotenpunkt Dombås. Im Vormarsch von Norden nach Süden entlang der Küstlinie Drontheim-Dombås wurde Dombås besetzt. Damit ist auch die Hauptbahnverbindung Oslo-Drontheim in deutscher Hand.

Der vor dem Eintreffen obiger Meldungen verbreitete ORF-Bericht bringt folgende Einzelheiten:

Die auf allen Straßen in Richtung Drontheim und Dombås vordringenden deutschen Truppen haben den Dombås auch am 29. April überall geschlagen und zum Rückzug gezwungen. Von Dita aus, wo große Vorräte

und Lager aller Art erbeutet wurden, ist die Verfolgung in Richtung Dombås im Gange.

Auch die Bewegungen und Kämpfe in der Richtung auf Bergen schreiten rasch vorwärts. Das weit hinter der Front im Gebirge abgedrängte norwegische Infanterieregiment 4 hat in Stärke von 2500 Mann mit seinem Kommandeur nordwestlich Lillehammer die Waffen gestreift. Von Boh, südwestlich Bergen, nach Osten verfolgende deutsche Truppen nahmen 200 Mann gefangen und erbeuteten fünf Geschütze.

Die feindlichen Landungen, Verlandungen und Bewegungen in und aus dem Raum um Hamfoss und Nordnes erlitten durch die Angriffe unserer Luftwaffe schwere Einbußen. Barakkenlager, Speicher, Kasernen und Tankanlagen wurden in Brand gesetzt, sechs Schiffe versenkt und weitere schwer beschädigt. Nordwestlich Kristiansand schossen wir am 28. April ein britisches Flugzeug ab.

Unserer U-Boot-Jagd im Skagerrak und Rottgatt sind zwei bis drei weitere feindliche U-Boote zum Opfer gefallen.

An der Westfront keine besonderen Ereignisse.

Dr. Leys Ausruf an Werkstätige und Schaffende in Stadt und Land

Wenige Monate nach der Machtübernahme im Jahre 1933 hat der Nationalsozialismus den 1. Mai zum nationalen Festtag der Arbeit und damit der deutschen Volksgemeinschaft proklamiert.

Dadurch sollte nicht nur ein alter Wunsch der deutschen Arbeiterschaft seine Erfüllung finden, sondern es sollte damit das Neue Reich vor allem seine Einstellung zur Arbeit symbolisch bekunden.

Der Nationalsozialismus hatte ein Recht dazu. Er übernahm eine vernichtete Wirtschaft, ein verelendetes Volk. Nach dem Willen der Macher von Versailles schienen die deutsche Nation, das deutsche Volk dem langsamen Aussterben ausgeliefert zu sein.

Diese Not konnte nicht durch Proklamationen oder schöngeistige Ideen ihre Überwindung finden, sondern nur durch die höchste Auswertung der nationalen schöpferischen Kraft und der mehr oder weniger reichen Schätze, die unser deutscher Boden in sich birgt.

Deshalb setzte sofort nach der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus jener gigantische Prozeß ein, der in

seiner enormen Steigerung der Produktion dem Konsumbedürfnis des deutschen Volkes zu genügen versuchte. Die Arbeit wurde damit zum Regenten des öffentlichen und privaten Lebens. In dieser Arbeit sollte aber auch die Einigung der gesplitterten Volksgemeinschaft eine ihrer edelsten Grundlagen finden.

Das Maß der Wertung aller Menschen lag von jetzt ab in der Zugehörigkeit zur deutschen Volksgemeinschaft und in der Überwindung der daraus entstehenden Völlerei. In der Arbeit liegt der höchste Adel der neuen Zeiten. Deshalb hat das Neue Reich auch dem arbeitenden Menschen den höchsten Platz in jeder Stellung des öffentlichen und privaten Lebens erschlossen. Was in früheren Zeiten bürgerlicher Beschränkung eine gesellschaftliche Belastung war, wurde seit dem Januar 1933 zur alleinigen Voraussetzung jeder höheren Wertung. Die deutsche Nation hat sich seitdem den deutschen Arbeiter erobert, der deutsche Arbeiter aber erhielt seinen Staat und damit endlich auch sein Vaterland.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Nationalsozialismus herbeiführte geistige Wandlung! Jetzt sprechen sie nicht mehr davon, den Krieg nur gegen den „Österrismus“ zu führen, sondern proklamieren die Vernichtung des deutschen Volkes. Wir aber sind im Kriege alleinstark nur noch er aneinandergerichtet. Und die geistige Kraft des Nationalsozialismus, die geistige Kraft des Volkstums, zu kämpfen für das schönste und beste Vaterland dieser Erde, ist es, die unsere Truppen an der Front befähigt zu ihren bewundernswürdigen Taten. In ihren Leistungen

und ihren Erfolgen drückt sich die Kraft des nationalsozialistischen Volkes am entschiedensten aus. Ob sie am Westwall stehen, auf See, in der Luft oder hoch im Norden; bei ihnen wollen unsere Gedanken an diesem ersten Mai, bei ihnen wollen wir durch ihre Taten der ganzen Welt bewundern sein, die durch ihre Taten der ganzen Welt bewundern sein. Dies Volk der Volksgemeinschaft ist unüberwindlich. Dies Volk der Volksgemeinschaft holt den Sieg herein. Dies Volk der Volksgemeinschaft holt den ewigen Großdeutschen damit heim und leuchtet über dem ewigen Großdeutschen Reich strahlen Einigkeit und Recht und Freiheit. Dr. R. B.